

Parteifrei kräftig mitmischen

Auftakt zum Kommunalwahlkampf: Die Freien Wähler im Land trafen sich in Rommelsbach

Reutlinger Nachrichten
v. 14.4.2014

Jede Kommune hat ihre ganz spezifischen Wahlkampfthemen. Das grundsätzliche politische Rüstzeug jedoch bekamen die Freien Wähler (FW) im Land am Samstag in der Wittumhalle von ihrer Spitze präsentiert.

JÜRGEN HERDIN

Rommelsbach. Nein, sie werden auch weiterhin nicht danach trachten, als Partei in den Landtag von Baden-Württemberg einzuziehen. 2011 standen sie kurz davor – und sie hätten auch weiterhin hervorragende Chancen. Die „Freien Wähler“, in den Städten und Gemeinden häufig auch als „Freie Wählervereinigung (FWV)“ firmierend, sind in vielen Kommunen, in den Kreistagen, oder auch in den Regionalverbänden bisweilen die stärkste Kraft.

Als starke Truppe präsentierten sie sich auch am Samstag in der Rommelsbacher Wittumhalle, wo der oberste und langjährige Strippenzieher des Landesverbandes allerdings fehlte. Heinz Kälberer (72), der von 1971 bis 1981 Bürgermeister von Münsingen war und Landesvorsitzender der Freien Wähler ist, fesselten Herzprobleme ans Bett.

Ein wichtiges Thema im Vorfeld der Kommunalwahlen ist die Verkehrspolitik und deren Herausforderungen, an denen sowohl das



Der Promi-Tisch mit (von links) Hans Hubert Krämer und der Freien Wähler-Kreisvorsitzenden Silke Höflinger. Foto: Jürgen Herdin

Land wie auch der Bund gescheitert seien. Regionalrat und Böblingens Ex-Landrat Dr. Bernhard Maier kritisierte, dass die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur nicht vorankomme. Nirgendwo würden die Menschen länger im Stau stehen als in Baden-Württemberg. Er forderte eine Verkehrspolitik ein, die sich

auch an der Lebenswirklichkeit der Menschen in Stadt und Land orientiere. Und das sei zu 90 Prozent eben der Individualverkehr. „Natürlich wollen wir auch mehr ÖPNV“, so Maier. Aber der werde von der Politik „sträflich“ vernachlässigt, in Berlin wie in Stuttgart. Förderquoten würden von 80 oder bislang 70

Prozent auf 50 Prozent reduziert. Der Ulmer Gerhard Bühler, Vize bei den Freien Wählern im Land, sagte: „Das Land kippt hier nach hinten“. Vor allem auch deshalb, weil 2019 die Fördermittel aus dem Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz, dem GVFG, auslaufen sollen. „Sollen wir dann Projekte wie eine Stra-

ßenbahn für 150 Millionen Euro etwa selbst finanzieren?“, fragte Bühler.

Im Beisein Reutlinger Prominenz, neben anderen Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, Landrat Thomas Reumann, dem Bundestagsabgeordneten Michael Donth, sowie Hans Hubert Krämer (FWV Reutlingen) und der FW-Kreisvorsitzenden, Walddorfhäslachs Bürgermeisterin Silke Höflinger, ging es um Bildung, Betreuung, schnelles Internet, die marode Infrastruktur, kommunale Finanzen, die Energiewende und die Mobilität, alles heruntergebrochen auf kommunale Bedürfnisse und die spezifischen Politikfelder, die für die Kommunen in der Fläche bedeutsam sind.

Dabei bezeichneten Kälberers Vize bei den Freien Wählern, Bürgermeister Jürgen Schmitt aus Plankstadt, und Stadtrat Gerhard Bühler aus Ulm in ihrer Grundsatzrede die kommunale Selbstverwaltung als ein hohes Gut – und sie forderten „noch mehr Anerkennungskultur für das bürgerschaftliche Engagement der Menschen.“

